

# TWT Gazette

Januar 2020  
Ausgabe 2

## Index

### 1 "Berliner Libyen-Konferenz"

About / Über

### TWT

- Trans World Technologies - is a commercial network with contacts and project experience in many countries around the globe. Besides consulting, project development and foreign marketing support TWT is observing, analyzing commenting and advising current economical, technological and political topics & trends.

Technology related Consulting, Strategic Communication (StratCom), Systems, Trade and Investment is typical TWT Business.

International & Intercultural.

TWT: Teaming Partner, Outsourcing Services & General Contracting Solutions

Independent, Globally Local & Universal

With special interest and expertise concerning

- Energy, Environment & Life Sciences
- Infrastructure & Construction
- Mobility, Aviation & Space
- National Security
- Research, Development und Production

TWT International c/o  
TWT GmbH Trans World Technologies  
[www.twt-international.com](http://www.twt-international.com)  
[contact@twt-international.com](mailto:contact@twt-international.com)

## Berliner Libyen-Konferenz

**Nach Jahrzehnten disruptiver westlicher Aussenpolitik endlich ein konstruktiv-vertrauensbildender Politikansatz!**

Auch wenn die Libyen Initiative der Bundesregierung zur Lösung des Libyen Konflikts wahrscheinlich keine schnellen und kaum sichtbare Fortschritte erreichen wird so ist sie jedenfalls grundsätzlich ein richtiger Vorstoß. Sie ist vernünftiger und damit besser als alle bisherigen Unternehmungen inkl. UNSMIL. Vernünftiger deshalb, weil sie seit langem anstatt militärischer Intervention eine Politik des zivilen Dialogs in den Vordergrund stellt.

Damit ist der Ansatz der Initiative automatisch auch besser, denn die militärischen Interventionen der letzten Jahrzehnte von USA, NATO, EU & Co, zu denen ja auch Deutschland gehört, waren kaum richtig und haben sich heute eher als Abenteuer denn als Erfolg von Außenpolitik erwiesen (s. *Afghanistan und die de facto statt findende Kapitulation vor den Taliban*).

Die Initiative sollte richtigerweise als das Angebot einer helfenden Hand verstanden werden. Zu hohen Erwartungen mit komplexen Zielen dagegen wird sie niemals gerecht werden können. Es muss dabei auch immer wieder die Frage erlaubt sein und gestellt werden, was Intervention von außen tatsächlich berechtigt und überhaupt bringen soll bzw. noch wichtiger überhaupt bringen kann. Das westliche, ehemals zumeist naiv-romantische Verständnis des sog. „Arabischen Frühlings“ sollte durch die Realitäten endgültig überholt sein.

Natürlich sind Freiheits- und Demokratiebestrebungen gut zu heißen und möglichst zu unterstützen. Arabische Kultur, Zivilisation und Mentalität jedoch mit westlichen Maßstäben verstehen zu wollen ist

dumm und desaströs. Die französisch geführte NATO Intervention in Libyen hat letztlich nur zur politischen Destabilisation und nichts Gutem geführt (vielleicht stimmen Gerüchte über die Motivation und Interessen von Herrn Sarkozy ja). Das zu Fall bringen eines sog. „Regimes“ reicht alleine meist nicht aus um dann auch eine nachhaltig gute Verbesserung für die Bevölkerung zu erreichen. Im Gegenteil, es gibt genügend Beispiele der jüngeren Geschichte in denen westliche sog. „Development and Reconstruction“ Planungen eben nicht funktionieren. Zu oft erreichen sie die Bevölkerung nicht und haben nichts mit deren Wünschen und Zielen gemeinsam. Am Ende stehen dann die berühmten „Failed States“.

Libyen ist ein moderner Kunststaat dessen Erhaltung zwar wünschenswert und unter bestimmten Aspekten auch sinnvoll sein mag. Dies darf aber nicht zum Junktim von Politik werden. Eine Aufteilung des Landes mit wirtschaftlichen Ausgleichmechanismen nach geographischen oder ethnisch-kulturellen Gegebenheiten mag letztlich besser und damit sinnvoller sein. Entscheidend für erfolgreichen externen Einfluss ist Neutralität. Das schließt politische Parteinahme und politische Vorgaben an die Menschen und Parteien vor Ort aus. Auch wenn es aus unserer Sicht gute und wünschenswerte Vorgaben sind. Deutschland hat sich über Jahrzehnte internationale Anerkennung und Ansehen erworben. Nicht aufgrund unerwünschter Interventionen sondern wegen seiner wirtschaftlichen Attraktivität, seiner Kultur und seiner politischen Offenheit. Das ist die Basis auf der die Berliner Libyen-Konferenz glaubwürdig sein und in alle Richtungen Gutes erreichen kann.

Wird sie dagegen nur zum verlängerten Arm von Parteien wie den USA, Russland, Ägypten, Frankreich, Italien etc. mit zuerst egoistische Interessen, dann wird sie außer den berühmten „Lippenbekenntnissen“ praktisch nichts erreichen. Dirk P. Schneider